



## Antrag

Öffentlich

Datum

23. September 2014

Nummer

3485/14

Absender	
CDU - Fraktion Platz der Deutschen Einheit 1 38100 Braunschweig	
Adressat	
Oberbürgermeister Markurth Platz der Deutschen Einheit 1 38100 Braunschweig	
Gremium	Sitzungstermin
Rat	21.10.2014
Verwaltungsausschuss	14.10.2014
Planungs- und Umweltausschuss	08.10.2014
Betreff / Beschlussvorschlag	
„Pionierzeit“ nutzen – Fernbuskonzept entwickeln	

Der Rat der Stadt Braunschweig möge beschließen:

„Die Verwaltung wird gebeten, in Zusammenarbeit mit den Betreibern der bestehenden Fernbuslinien und unter Einbeziehung des mit dem Haushalt 2014 beschlossenen Konzeptes für die bauliche Aufwertung des Zentralen Omnibusbahnhofes ein Fernbuskonzept für die Stadt Braunschweig zu entwickeln.

Darin sollen vor allem mögliche Entwicklungspotenziale beim weiteren Ausbau der Fernbuslinien und Kooperationen mit den Fernbusbetreibern erarbeitet und festgeschrieben werden. Die Stadt Braunschweig ist dabei proaktiver Partner der Fernbusbetreiber. Ein Abhängen Braunschweigs von der Entwicklung – wie bspw. bei der Etablierung der Eisenbahn – soll somit verhindert werden.

Gleichzeitig wird besonders die dringend benötigte bauliche Aufwertung für die Kunden des Nahverkehrsterminals (vor allem überdachte Wartemöglichkeit und Toilettenanlage) berücksichtigt. Ein Alternativstandort wird in die Betrachtung einbezogen.“

### Begründung:

Seit der Liberalisierung des Fernverkehrs und der Möglichkeit, mit Fernbussen günstig und bequem quer durch Deutschland zu fahren, sind Angebot und Nachfrage stetig gewachsen. Die derzeitige Entwicklung und Etablierung der Fernbuslinien erinnert manche Fachleute sogar an die Entstehung der Eisenbahn in Deutschland und so appellieren diese an die Verantwortlichen in den Kommunen „proaktiv als Partner in das Fernbusthema“ einzusteigen.

Wie spannend und reizvoll das gesamte Thema ist, zeigt sich auch daran, dass entsprechende Seminare für politische Entscheider und kommunale Führungskräfte – wie beispielsweise vom Deutschen Institut für Urbanistik (DifU) – auf große Resonanz stoßen und innerhalb kürzester Zeit ausgebucht sind. In diesen Seminaren werden wichtige Einblicke vermittelt, die auch auf andere Städte übertragen werden können.

Braunschweig bringt aufgrund seiner günstigen Lage innerhalb Deutschlands viele Eigenschaften mit, um eine sogenannte „Unterwegsstadt“ zu werden bzw. zu bleiben. Die derzeitige Entwicklung birgt jedoch auch einige Risiken für die Stadt Braunschweig und die Gefahr, wie seinerzeit bei der Eisenbahn von der entscheidenden Entwicklung abgehängt zu werden, ist real:

1. Der Standort des heutigen Zentralen Omnibusbahnhofes (ZOB) ist bereits jetzt beengt und bietet keinen Platz für Entwicklungsmöglichkeiten
2. Das Fehlen einer Überdachung und adäquater Toiletten sorgt regelmäßig für Unmut bei Wartenden und Umsteigern
3. Die Entwicklung der Fernbuslinien (teilweise verbunden mit einer Aufwertung des dortigen ZOB) in den anderen Städten in der näheren bis mittleren Umgebung könnte Braunschweig ins Hintertreffen geraten lassen

Vor allem der verbesserungswürdige Zustand des Braunschweiger Zentralen Omnibusbahnhofes besonders im Hinblick auf das Fehlen von überdachten Wartemöglichkeiten und angemessener Sanitäranlagen ist bereits mehrfach Thema in der politischen Diskussion gewesen. Daher war mit dem Haushalt 2014 auch der Antrag der CDU zur Erstellung eines Konzeptes für die bauliche Aufwertung des ZOB beschlossen worden. Die darin bereits angestellten Überlegungen sollen in das Fernbuskonzept einfließen.

Das nun zu beschließende Konzept soll also zweierlei Punkte berücksichtigen: zunächst die bauliche Situation des Zentralen Omnibusbahnhofes und die Frage, ob dieser am alten Standort verbleiben kann. Und als zweiten Aspekt die Zusammenarbeit mit den Betreibern der Fernbuslinien, um die Entwicklungspotenziale Braunschweigs beim weiteren Ausbau bestmöglich zu nutzen.

Klaus Wendroth  
Fraktionsvorsitzender